

EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES GÉNÉRALES
Sessions 2023 – QUESTIONNAIRE ÉCRIT

Date :	06.06.23	Durée :	08:15 - 10:15	Numéro candidat :	
Discipline :	Sociologie	Section(s) :	GSO		

I. TEXTANALYSE

___/37P

Fußball-WM - Die Katar-Kritik tut der ganzen Welt gut¹

In der Regel konzentrieren sich die Vorbereitungen auf die Weltmeisterschaft auf die sportlichen Chancen der teilnehmenden Nationen im Wettbewerb. Diesmal wurde das Fußball-Fieber nicht wenig von der Kritik am Gastgeberland und an der FIFA selbst überschattet. Viele Probleme, wie die Auswirkungen auf die Umwelt und die Bedenken hinsichtlich der Menschenrechte und der Arbeitsbedingungen, bestehen nach wie vor.

Ist die Fußball-WM klimaneutral?

Die FIFA und Katar haben sich verpflichtet, die Weltmeisterschaft 2022 zur ersten „klimaneutralen Weltmeisterschaft“ zu machen. Erreicht werden sollte das durch „energieeffiziente“ Stadien, Zertifizierungen für umweltfreundliche Gebäude, emissionsarme Transportmittel und eine nachhaltige Abfallwirtschaft. Die verbleibenden Emissionen werden durch freiwillige Kohlenstoffkompensationen (vom Global Carbon Council, GCC – der in Doha ansässigen Organisation für Kohlenstoffkredite) ausgeglichen.

Dies ist eine mutige Verpflichtung eines Landes, das in den vergangenen zwölf Jahren sieben neue Stadien, Hotels, Hochhäuser und Straßen für das Großereignis gebaut hat. Die FIFA und die katarischen Organisatoren gehen davon aus, dass die Weltmeisterschaft zwischen 2011 und 2023 3,6 Millionen Tonnen Kohlendioxid erzeugt – das sind etwa 3 Prozent der gesamten Emissionen Katars im Jahr 2019. Klimawissenschaftler [...] schätzen, dass sich die Emissionen wahrscheinlich auf mehr als 10 Millionen Tonnen Kohlendioxid belaufen und dass die ausgestellten Gutschriften von zweifelhafter Qualität sind. Alle Stadien werden klimatisiert sein, wobei sieben der acht Sportstätten zum Himmel hin offen sind – was die Behauptung von „energieeffizienten Stadien“ in Frage stellt.

Trotz dieser Herausforderungen bestehen die katarischen Organisatoren darauf, dass das Land die erste klimaneutrale Fußballweltmeisterschaft ausrichtet. Sie verweisen auf 800 neue Elektrobusse, 16.000 Bäume und fast 700.000 in Baumschulen gezüchtete Sträucher sowie ein neues 800-Megawatt-Solarkraftwerk, das kürzlich ans Netz angeschlossen wurde.

¹ Vgl. <https://www.dasinvestment.com/fussball-wm-katar-gcc-klimaneutral-kafala/>

Öffentlicher Druck hat die Arbeitnehmerrechte verbessert

Ein weiterer Aspekt des WM-Projekts in Katar, der im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht, sind die Rechte der Arbeitnehmer und die Menschenrechte insgesamt. [...] .

Bis vor kurzem galt in Katar das „Kafala-Bürgschaftssystem“, ein System, bei dem alle Arbeitsmigranten einen im Land ansässigen Sponsor haben mussten, der für ihr Visum und ihren rechtlichen Status verantwortlich war. Dieses System verlangte von den Arbeitnehmern u.a. eine Ausreisegenehmigung, um das Land zu verlassen. [...] Menschenrechtsgruppen behaupten, das Kafala-System habe es den Bauunternehmern ermöglicht, die Arbeiter auszubeuten, indem sie sie für wenig Geld harten Arbeitsbedingungen aussetzten und ihnen nicht erlaubten, in die Heimat zurückzukehren, bis die Projekte abgeschlossen waren.

2020 wurde dieses System jedoch abgeschafft und dafür eine Mindestlohnpolitik eingeführt. Infolgedessen hat sich die Stimmung der auf dem Bau beschäftigten Arbeiter in Katar verbessert. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) führte eine Umfrage unter 1.000 Niedriglohneempfängern durch: 86 Prozent der Befragten waren der Meinung, dass sich die arbeitsrechtlichen Reformen positiv auf ihr Leben ausgewirkt haben.

„Die Änderungen am Kafala-System haben zur Mobilität der Arbeitskräfte geführt. Die Arbeitnehmer können nun bessere Bedingungen aushandeln, und die Arbeitgeber haben einen Anreiz, diese zu bieten [...],“ sagte Max Tuñón, Leiter des ILO-Projektbüros in Katar. Außerdem wurden Gesetze zum Mindestlohn, zum Schutz der während der Sommermonate im Freien beschäftigten Arbeiter und zur Wahl der Vertreter von Wanderarbeitern in den Unternehmen erlassen. Was den Mindestlohn anbelangt, so erhalten die Arbeitnehmer nun mindestens 1.000 Rial pro Monat (284 Euro). Der Mindestlohn ist jedoch nur ein Tropfen im Ozean im Vergleich zu dem, was für die Vorbereitung der Fußballweltmeisterschaft ausgegeben wurde. Aber immerhin: Es ist ein Fortschritt.

Unter anderem Amnesty und Human Rights Watch haben die FIFA und Katar aufgefordert, einen Entschädigungsfonds für Wanderarbeiter (und ihre Familien) einzurichten, die während ihrer Beschäftigung in Katar verletzt oder getötet wurden. Katar wies diese Forderungen zurück und bezeichnete sie als „Publicity-Gag“, da das Land bereits Hunderte von Millionen US-Dollar an seitens der Privatwirtschaft nicht gezahlten Löhnen nachgezahlt habe.

Aktives Engagement hilft allen Beteiligten

Natürlich bleibt noch viel zu tun. [...] Allerdings wurde bislang kein sportliches Großereignis so genau unter die Lupe genommen wie die Fußball-WM in Katar, und das ist ermutigend. Die Öffentlichkeit interessiert sich heute mehr denn je für die Behandlung von Menschen und den ökologischen Fußabdruck von Großveranstaltungen. [...]

Aufgabenstellungen:**I.1. Sozialstruktur, sozialer Status und soziales Prestige** _____/9P

- I.1.1. Präsentieren Sie den Begriff des „sozialen Prestige“! _____/3P
- I.1.2. Erklären Sie den Begriff der „Statussymbole“! Geben Sie anschließend drei konkrete Beispiele von Statussymbolen, indem Sie sich auf den Staat Katar beziehen! _____/6P

I.2. Soziale Ungleichheit und Beweglichkeit _____/14P

- I.2.1. Im Text wird der Begriff des „Niedriglohnes“ erwähnt. Erklären Sie diesen Begriff! _____/3P
- I.2.2. Erklären Sie die Begriffe der „absoluten Armut“ und der „relativen Armut“! _____/4P
- I.2.3. In Katar liegt der durchschnittliche Monatsverdienst (2023) bei +/- 3.330 – 3.644€ im Monat.
Welche der beiden oben genannten Armutsformen liegt bei den nepalesischen Gastarbeitern vor? _____/3P
- I.2.4. Welche Form von „sozialer Mobilität“ erfahren die nepalesischen Arbeiter ab 2020? Begründen Sie Ihre Wahl! _____/4P

I.3. Theorien zur Entstehung der sozialen Ungleichheit _____/14P

- I.3.1. Präsentieren Sie die Theorie vom Besitz der Produktionsmittel nach Karl Marx und Friedrich Engels! _____/7P
- I.3.2. Inwiefern kann man die Situation der nepalesischen Gastarbeiter mit dieser Theorie erklären? Begründen Sie Ihre Antwort! _____/7P

II. KARL MARX UND DER HISTORISCHE MATERIALISMUS**____/7P****II.1. Analysieren Sie die vorliegenden Annahmen.**

- Geben Sie an, ob die vorliegenden Behauptungen „richtig“ oder „falsch“ sind!
- Korrigieren Sie nur falsche Behauptungen (in der Rubrik Kommentar)!

Richtige Auswahl – Richtig-Falsch – 1P***Korrekte Verbesserung respektive Ausweitung/Kommentar – 2P***

Behauptung 1:	Richtig	Falsch
Nach Marx bestimmen die Produktionsverhältnisse den Verlauf der Geschichte und der Kultur. Sie stellen die Basis der menschlichen Gesellschaft dar.		
Kommentar:		
Behauptung 2:	Richtig	Falsch
Marx ist der Auffassung, dass sich durch die Methode der Dialektik gesellschaftliche Veränderungen aufdecken lassen und demzufolge ohne das Eingreifen des Menschen das gesellschaftliche Endziel des Kapitalismus erreichen lässt.		X (1)
Kommentar:		

Behauptung 3:	Richtig	Falsch
Vermögen meint den Gesamtbesitz, den ein Unternehmer zu Investitionszwecken einsetzt. Demzufolge ist Vermögen der gesamte Besitz, der die Produktionsmittel umfasst.		
Kommentar:		

III. TEXTANALYSE

____/16P

KETTENMIGRATION IN LUXEMBURG

[...] Die Einsicht, dass Luxemburg in Zukunft sowohl wirtschaftlich als auch demografisch auf ausländische Arbeitnehmer angewiesen sein würde, führten in den 1960er Jahren zu einer Neuorientierung der Migrationspolitik. [...] Neu war vor allem die Ermutigung der Migration und Niederlassung von ausländischen Arbeitern mit ihren Kernfamilien. Diese Förderung des Familiennachzugs beschränkte die luxemburgische Regierung allerdings auf Einwanderer aus katholischen europäischen Ländern wie Portugal und Italien. Die portugiesische Migration war dabei von Anfang an und zum großen Teil eine familiäre und auf längere Dauer angelegte. Ehepaare migrierten mit ihren Kindern bzw. holten diese nach einer Weile nach oder gründeten in Luxemburg eine Familie.

Neben diesem Umstand des Familiennachzugs [...] kam es (und kommt es) zu einem weiteren Phänomen: Auf die ersten Migranten folgten Cousinen, Cousins, Geschwister und weitere Mitglieder der Großfamilie oder Bekannte aus demselben Heimatgebiet. Dies konnte man gut bei der portugiesischen Einwanderung beobachten. Der Großteil dieser Einwanderer verfügte über eine geringe Schulausbildung und fand Anstellung in Sektoren, die von „Einheimischen“ zunehmend „gemieden“ wurden: Männer vorwiegend in der Bauarbeit, Frauen als Reinigungskräfte oder Haushaltshilfen.

Diese Form des Familiennachzugs hat dazu beigetragen, dass Zuwanderung nach Luxemburg ein dauerhaftes Massenphänomen geworden ist. Dabei ist daran zu erinnern, dass die Zahl der Portugiesen sich in den 1970er Jahren von gut 5.000 auf circa 30.000 erhöhte, und dass der

Wanderungssaldo aus Portugal seit Mitte der 1980er Jahre durchgehend positiv ist, sodass die portugiesische Bevölkerung bis zum Jahr 2015 auf 92.100 Personen anstieg. Ab 2005 erhöhten sich die gesamten Einwandererzahlen; 2011 kam es zu einem weiteren, deutlichen Anstieg der Zuwanderung: In den Jahren 2010-2014 lag der Migrationssaldo bei 7.660 bis 11.049. Zwischen 2005 und 2015 ist der Anteil der Ausländer von 39,8% auf 45,9% gestiegen.²

Fragestellungen

Im vorliegenden Text wird die Kettenmigration der portugiesischen Einwanderer dokumentiert!

III.1. Präsentieren Sie das Phänomen der Kettenmigration, indem sie auf folgende Begriffe eingehen: /10P

- Pioniermigranten
- Migrationsnetzwerke
- **Zwei** Formen der Migrationskosten

III.2. Erläutern Sie nun anhand von drei ausgewählten Textpassagen, warum es sich bei dem vorliegenden Phänomen um eine Kettenmigration handelt! /6P

² Auszug aus: Steinmetz/ Weis/Willems (2017): Integration in Luxemburg: Perspektiven, Erfahrungen und Bewältigungsmuster junger Migranten. Luxemburg: Universität Luxemburg (FLSHASE).